

Küsnacht, 21. Oktober 1996

KR-Nr. 306/1996

ANFRAGE von Dr. Ulrich E. Gut (FDP, Küsnacht)

betreffend beschäftigungswirksames Arbeitszeit- und Lohnmodell

Am 27. September 1996 berichtete die Schweizerische Depeschagentur (abgedruckt in der NZZ vom 28./29.9.96): "Künftig sitzen die 750 Buschauffeure und Tramwagenführer der Genfer Verkehrsbetriebe (TPG) nur noch 38 Stunden pro Woche in den Führerkabinen der Trams und Busse. Dafür erhalten sie statt einer monatlichen Unzeitenschädigung von 204 nur noch 42 Franken. Damit finanzieren sie die Hälfte der Lohnkosten für die rund 35 neuen Chauffeure. Diese von den TPG als historisch bezeichnete Innovation geht auf ein im Januar unterzeichnetes Übereinkommen zwischen den TPG und der Gewerkschaft zurück."

In einem Interview wird TPG-Personalchef Christian Reynaud wie folgt zitiert: "Einerseits mussten oder konnten wir 30 neue Fahrer einstellen, andererseits hoffen wir, dass die Absenzen abnehmen und das Ganze so kostenneutral wird. Denn neben den Lohnmechanismen haben wir die Arbeitszeiten so umgestaltet, dass die Chauffeure ausgeglichener Stundenpläne haben. Wir haben mit dem Fahrpersonal begonnen, weil dieses unbestreitbar dem grössten Stress unterworfen ist."

Im Hinblick auf die wachsende Arbeitslosenzahl ist auch der Kanton Zürich an beschäftigungsfördernden Arbeitszeit- und Lohnmodellen interessiert. Ich ersuche den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist das Personalamt beauftragt, sich mit beschäftigungswirksamen Arbeitszeit- und Lohnmodellen zu befassen, deren Anwendbarkeit in Verwaltung und Betrieben zu prüfen und Anwendungsvorschläge zu unterbreiten?
2. Wie beurteilen Personalamt und Regierungsrat das oben vorgestellte TPG-Modell, insbesondere seine Übertragbarkeit auf Betriebe und Verwaltungseinheiten ausserhalb des öffentlichen Verkehrs?
3. Haben die Transportunternehmen des Zürcher Verkehrsverbands davon Kenntnis?
4. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass angesichts der gesamthaft negativen Beschäftigungsentwicklung künftig auch Arbeitgeber (öffentliche und private), die keine Stellen abbauen, ermutigt werden sollten, ihre Arbeit mit Hilfe von Arbeitszeit- und Lohnmodellen auf mehr Personen aufzuteilen?

Dr. Ulrich E. Gut